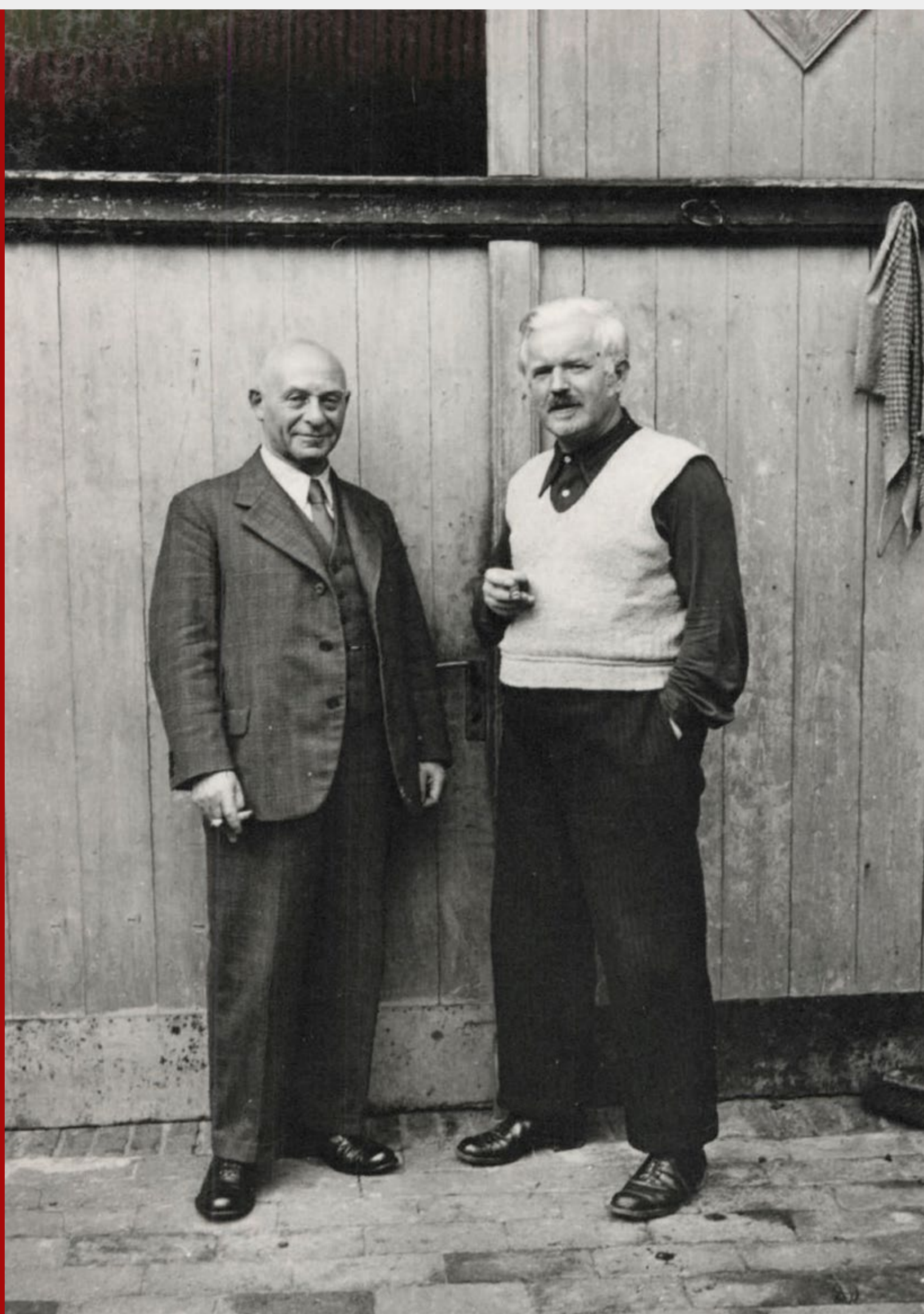


MOSBERG

Böckstiegel

1



Julius Mosberg und Peter August Böckstiegel (Privatbesitz Peter Stastny, Dallas/USA)

Julius Mosberg schätzte besonders das Werk Peter August Böckstiegels (1889–1951), auch das Interesse seiner Frau Johanne und der Kinder wird wiederholt in der Korrespondenz des Künstlers erwähnt. Beide kannten sich spätestens seit der gemeinsamen Mitgliedschaft in der Ravensberger Kunstgemeinde (Abb. 1).

Die Gemälde, aber auch Aquarelle, Zeichnungen und Druckgraphik, kamen auf verschiedenen, für Böckstiegel nicht untypischen Wegen in die Sammlung Mosberg, so etwa aus der – allerdings einmaligen – Gemäldeverlosung 1928, aber auch durch regulären Verkauf und zumindest seit 1925 vor allem im Tausch gegen Waren: „Mosberg bekommt kein bares Geld sondern Arbeit von mir“, wie er seiner Ehefrau Hanna 1925 schrieb.

Nach einer Ausstellung in der Bielefelder *Resource* hatte Julius Mosberg ein – nicht eindeutig zu identifizierendes – Porträt „Peter Sussieck“ erworben. Möglicherweise handelt es sich um das vor einigen Jahren in einem Gebrauchtmöbelkaufhaus in den USA festgestellte Sussieck-Gemälde (wohl Wvz. 169), das im Haus Mosberg nachgewiesen werden kann (Abb. 3) und das der Sohn Paul demnach wohl bei seiner Emigration 1940 mit in die USA hatte nehmen können. Wenn Julius Mosberg schon 1926 Wvz. 169 erworben hat, dann hätte Böckstiegel dieses zwei Jahre später noch als Titel für seine Gemäldeverlosung genutzt. Bei dieser wiederum gewann Julius unter etwa 100 Teilnehmern als 1. Preis ein selbst ausgewähltes „Rosenstilleben“ (wohl Wvz. 189 oder 190; Verbleib jeweils unbekannt). 1930 waren die Böckstiegel-Werke „Westfälischer Bauer“, „Rosen auf gelbem Grund“ und „Calla“ sowie Aquarelle, Graphik, Handzeichnungen in Mosbergs Besitz.

Am 22. September 1936 besuchten die Eheleute Mosberg mit ihrem Sohn den Künstler in Arrode, wo Paul verschiedene Fotos machte. Zwei damals in einem Bilderarrangement (Abb. 2) abgelichtete Gemälde erwarb Julius kurz darauf, beide führte Paul wiederum 1940 in die USA aus: das Frühwerk „Bauernjunge“ von 1910 (Wvz. 2; Abb. 4), das sich heute in Berliner Privatbesitz befindet, und ein Pfingsten 1935 gemaltes „Stilleben mit Mohnblumen“ (Wvz. 273; Abb. 5), dessen Verbleib nach einer Versteigerung 1978 jedoch unbekannt ist.

Nach Böckstiegels Zusendung einer Werkauswahl schrieb ihm Julius Mosberg Ende März 1938:

„leider sind die meisten unserer Bekannten nicht in der Stimmung u. z. T. nicht mehr in der Lage, sich solche Anschaffungen zu leisten. Mir ist es augenblicklich auch nicht möglich, Ihnen bares Geld zu schicken.“

Ein erst 2013 bekannt gewordenes „Gladiolen“-Gemälde Böckstiegels aus seiner Sammlung verkaufte Julius Mosberg an einen Bielefelder Bekannten, um Barmittel für die eigene Emigration oder eine Flucht zu beschaffen. Der Käufer selbst war in erster Ehe mit einer „Halbjüdin“ verheiratet und kannte Mosbergs offensichtlich persönlich. Der tatsächliche Kaufpreis ist unbekannt, jedoch war mündlich eine Art Rückkaufsrecht vereinbart worden. Bald nach Kriegsende soll Paul Mosberg Kontakt zum Erwerber aufgenommen, einen Ankauf jedoch abgelehnt haben, da immerhin versucht worden war, seinen Eltern zu helfen.

Zuletzt im April 1941 scheint Julius Mosberg ein „Blumen“-Gemälde Böckstiegels erworben zu haben – kein selbstverständlicher Vorgang für einen vom Regime inzwischen verfemten Künstler und einen rassenideologisch verfolgten Sammler.

2



Bilderarrangement bei Böckstiegel in Arrode (Privatbesitz Peter Stastny, Dallas/USA)

3



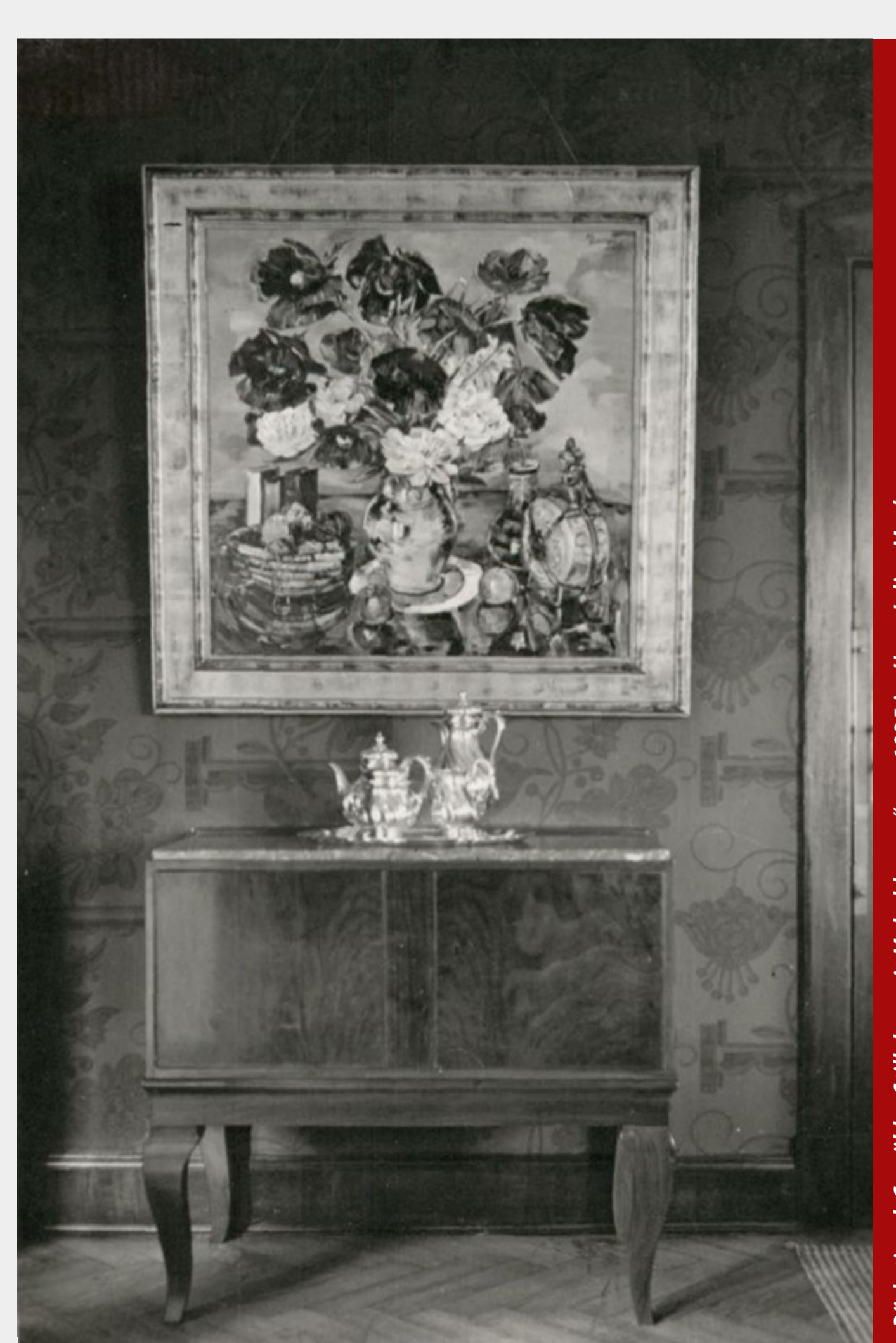
Sussieck-Porträt über dem Kamin im Haus Julius Mosberg (Privatbesitz Peter Stastny, Dallas/USA)

4



Böckstiegel-Gemälde „Bauernjunge“ von 1910 im Haus Julius Mosberg (Privatbesitz Peter Stastny, Dallas/USA)

5



Böckstiegel-Gemälde „Stilleben mit Mohnblumen“ von 1935 im Haus Julius Mosberg (Privatbesitz Peter Stastny, Dallas/USA)



M. MOSBERG
Arbeits- und Berufskleider-Fabrik
Berufswäsche
Bielefeld Jöllenbecker Straße 5

